

Wirtschaftsflash

Das Magazin der Solothurner Wirtschaft

2 | Mai 2020 | 41. Jahrgang



Kaffeemaschinen

**Schaerer AG
produziert
auch für China**

Timeline

**Corona –
Chronologie
einer Krise**

Umfrage

**Die Solothurner
KMU bleiben
verhalten
optimistisch**

Wirtschaftsprognosen

**Ausblick
in unsichere
Zukunft**



Ein Engagement der
«Stiftung der Baloise Bank SoBa
zur Förderung der Solothurnischen Wirtschaft»

25 000 Franken für Ihre Innovation: Bewerben Sie sich jetzt für den InnoPrix SoBa!

Die «Stiftung der Baloise Bank SoBa zur Förderung der Solothurnischen Wirtschaft» unterstützt jedes Jahr innovative Produkt- und Dienstleistungsideen, die der Wirtschaftsregion Solothurn positive Impulse verleihen. **Die Bewerbungsfrist für den InnoPrix SoBa 2020 läuft bis 30. Juni, die Preisverleihung findet am 23. November in Olten statt.**

Infos unter: www.baloise.ch/innoprixsoba



Daniel Probst
Direktor Solothurner
Handelskammer

Wir sind auch in schwierigen Zeiten für Sie da!

Als das Solothurner Stimmvolk anfangs Februar der kantonalen Steuerreform grossmehrheitlich zustimmte, war die Welt noch in Ordnung. Heute spricht niemand mehr über Gewinnsteuern, sondern es geht nur noch um die Frage, wie wir unser Land möglichst schadlos durch eine der grössten Krisen seit der Grossen Depression in den 1930er Jahren steuern können (Chronologie einer Krise Seite 9). Bei der aktuellen Wirtschaftskrise ist nicht nur die Export-, sondern auch die Binnenwirtschaft betroffen. Damit die Wirtschaft in den nächsten Monaten nicht bleibende Schäden erleidet, wurden von der Politik verschiedene fiskalpolitische Massnahmen eingeleitet. Sie tragen dazu bei, Liquiditätsengpässe zu überbrücken und Konkurse zu verhindern. Weiter sollen Entlassungen möglichst vermieden werden (Wirtschaftsprognosen Seite 22). Die Solothurner Handelskammer und der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband sind auch in schwierigen Zeiten für Sie da. Seit mehreren Wochen stehen wir Ihnen mit Hilfestellungen, Informationen und Auskünften zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen zur Bewältigung der Corona-Krise viel Kraft und Ausdauer.

Timeline

Corona-Krise

09 Die Chronologie einer Krise aus verschiedenen Solothurner Blickwinkeln.

Wirtschaftsverbände

Gut vernetzt

16 In der Krise zählt Voraussicht und Verhandlungsgeschick.

KMU

Unter Druck

19 Wie die Solothurner Unternehmerinnen und Unternehmer die Krise erleben.

- 04** | Schaerer AG
- 22** | Wirtschaftsprognosen
- 26** | Psychische Belastung
- 28** | Brancheninsider
- 29** | kurz & aktuell
- 30** | Impressum | Infoboard



Titelbild

Regierungsrätinnen und Regierungsräte, Amtsvorsteherinnen, Banker, Anwälte, Gastronomen und die Spitze der Wirtschaftsverbände meistern die Corona-Krise mit ganzer Kraft.

Anzeige

«BusPro würde ich nie mehr hergeben.»

Judith Freudiger, Emmentaler Backwaren Freudiger AG
Produktion und Vertrieb von Premium Backwaren und Schokoladeprodukten

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn • Einkauf • Lager
Auftrag • Rechnung • Debitoren • Kreditoren • Onlineshop • App

Gratis-Fibu, Demo & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach
– einfach genial!





Gesicherte Zukunft

Nach wie vor: Die Schaerer AG in Zuchwil produziert und exportiert. Dennoch, auch die weltweit führende Herstellerin von vollautomatischen, professionellen Kaffeemaschinen leidet in diesen Wochen. «Die Auftragslage verändert sich stetig, Aufträge müssen anders terminiert oder verschoben werden», sagt CEO Dr. Jörg Schwartze in einem spannenden Gespräch.

Interview Simone Leitner

Jörg Schwartze,
CEO Schaerer AG

Jörg Schwartze, die Schaerer AG mit Sitz in Zuchwil konnte das internationale Geschäft in den letzten Jahren sehr erfolgreich ausbauen. Ihre Kaffeemaschinen sorgen in bedeutenden Hotels, Cafés, Restaurants und Kantinen für Kaffeegenuss. Können Sie nach wie vor, trotz der ausserordentlichen Lage, produzieren?

Wir sind in der glücklichen Situation, dass wir über eine breite internationale Basis von Einzel- bis hin zu Grosskunden in Europa, den USA und Asien verfügen. Für die Schaerer AG ist jeder Kunde wichtig und es liegt uns am Herzen, dass wir ihnen immer die für sie passende individuelle Lösung anbieten können. Dies hat uns in den letzten drei Jahren mehr als eine Verdoppelung unseres Geschäfts ermöglicht. Die aktuelle Lage wirkt sich selbstverständlich auch auf unsere Kunden aus, aber eben nicht zeitgleich, im gleichen Umfang und überall gleichermassen schwer. Die Auftragslage verändert sich stetig, Aufträge müssen anders terminiert oder verschoben werden – wir priorisieren immer wieder neu, auch im Hinblick auf Personalkapazitäten und die Teileversorgung. Die Auftragslage ist nach wie vor gut, so dass wir weiter produzieren können.

Wie sieht es mit dem Export vom Hauptsitz in Zuchwil aus? Können Sie Ihre Kunden weiter beliefern?

Das Geschäft in der Schweiz leidet derzeit besonders unter den Folgen der Einschränkungen im öffentlichen Leben, so

dass wir für Vertrieb und Service Schweiz Kurzarbeit angemeldet haben. Der weit-aus grössere Teil unseres Geschäfts liegt jedoch im Export in die USA, nach Europa und Asien. Hier haben wir weiterhin eine solide Auftragslage. Bezüglich des logistischen Warenexports merken wir, dass die entsprechenden Dienstleister teils Schwierigkeiten haben, die Frachten termingerecht zu realisieren. Hier reagieren wir schnell und können die Auslieferungen an unsere Kunden sicherstellen.

Ihre Tochtergesellschaften in den USA, in Deutschland und Belgien sowie andere internationale Partner bieten die gesamten Schaerer Dienstleistungen wie Verkauf, Marketing und technischen Support an. Was kann aktuell noch umgesetzt werden?

Unsere Tochtergesellschaften sind reine Vertriebsgesellschaften, die unterschiedliche Dienstleistungen und Services anbieten. Das gleiche gilt für unsere internationalen Partner. Leider gibt es aufgrund der aktuellen Situation Einschnitte in den Bereichen Vertrieb, Marketing und technischem Support. Diese sind von Land zu Land recht unterschiedlich und hängen im Wesentlichen vom Ausmass der im jeweiligen Land umgesetzten Einschränkungen des öffentlichen Lebens ab. Während Vertrieb und Service unmittelbar vom rückläufigen Geschäft betroffen sind, ist dies bei unterstützenden Funktionen wie zum Beispiel Marketing nicht grundsätzlich der Fall. Dennoch prüfen wir kontinuierlich unsere Auftrags- und Ertragslage und reagieren agil auf die sich stetig ändernde Situation in den entsprechenden Ländern.

Wie handhaben Sie derzeit den Verkauf Ihrer Produkte? Sind Video-Konferenzen eine gangbare Alternative bei B2B-Geschäftsbeziehungen?

In der Schaerer AG arbeiten wir bereits langjährig über mehrere Länder erfolgreich zusammen und leben Homeoffice-Modelle in vielen Bereichen der Firma. Zudem haben wir in der ersten Jahreshälfte 2018 stark in unsere IT-Infrastruktur investiert, in ein neues WLAN nach Konzernstandard sowie in den Netzausbau. Unsere Mitarbeitenden sind vertraut mit Skype-Konferenzen und der Arbeit mit ähnlichen Tools, ebenso sind sie an das Arbeiten von zu Hause aus gewöhnt. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden und

Partnern. Da wir mit sehr vielen schon lange und sehr eng zusammenarbeiten, schränkt der aktuell fehlende direkte Kontakt die Geschäftsbeziehungen nicht wesentlich ein.

Der chinesische Coffee-Shop-Betreiber Luckin Coffee setzt auf die Schaerer AG. Was bedeutet die Corona-Pandemie für die junge Partnerschaft?

Wir sind nach wie vor in guter Diskussion mit Luckin Coffee und derzeit läuft unser Geschäft normal weiter. Von weiterführenden Aussagen über die Auswirkungen auf unsere Kunden und deren Geschäft nehmen wir grundsätzlich Abstand. Beeindruckt hat uns jedoch das Engagement von Luckin Coffee in China. Das Unternehmen hat sich etwas Besonderes einfallen lassen, um die Spitalmitarbeitenden während der Corona-Pandemie zu unterstützen. Die Kaffeemaschinen «Luckin Coffee Express», in denen die Schaerer Premium Coffee Engine verbaut ist, wurden auf Initiative Luckins hin in verschiedene Spitäler in Wuhan geliefert, um dort kostenlose Kaffeegetränke für das medizinische Personal anzubieten. Am 18. Februar 2020



Der chinesische Coffee-Shop-Betreiber Luckin Coffee setzt nach wie vor auf die Schaerer AG in Zuchwil.

Zur
Person

**Jörg
Schwartz**

Am 1. Mai 2017 übernahm Jörg Peter Schwartz die Position des CEO der Schaerer AG und berichtet direkt an Johan Van Riet, President Global Professional Coffee Machines der WMF Group. Jörg Schwartz wechselte vom Sitz der WMF Group in Geislingen nach Zuchwil. Dort hatte er seit 2015 die Position des Vice President Production Consumer, Operations Strategy and Projects WMF Group inne. Vor seinem Eintritt in die WMF Group leitete Schwartz als General Manager die Beiersdorf Manufacturing Hamburg GmbH, mit über 650 Beschäftigten der weltweit grösste Produktionsstandort von Beiersdorf. Als Schweizer Traditionsunternehmen steht die Schaerer AG für Kaffeekompetenz und Ingenieursexpertise und ist damit eine wichtige Marke im B2B-Segment des französischen Weltkonzerns Groupe SEB, zu dem Schaerer als Teil der WMF Group seit Ende 2016 gehört. sls

wurde die erste «Luckin Coffee Express» im Wuhan Jinyintan Hospital erfolgreich in Gebrauch genommen. Neben Spitälern kam die Hilfe auch anderen Institutionen wie Feuerwehr-Stationen zugute. Der Kaffee aus den «Luckin Coffee Express» ist dabei nicht nur kostenlos sondern auch sicher – da die Maschine unbemannt und kontaktlos funktioniert.

Sie haben umfangreich in eine zukunftsfähige IT-Infrastruktur investiert, Produktionsflächen signifikant erweitert und alle Montagearbeitsplätze erneuert. Haben Sie Zukunftsängste?

Das Interesse unserer Kunden und unser sehr gutes Wachstum im Jahr 2019 zeigen uns, dass wir ein Marktbedürfnis erfüllen. Glücklicherweise verursachen die bisher getätigten Investitionen keine hohen zusätzlichen Fixkosten, da wir uns als Montagebetrieb in einer nicht besonders investitionsintensiven Branche bewegen. Wir sind uns dennoch bewusst, dass die aktuelle Situation Auswirkungen haben wird, auch auf die Schaeerer

AG. Unabhängig davon werden wir unseren Weg fortsetzen. Wir sind mit unseren Schwestermarken WMF in Deutschland und Curtis in den USA klarer Marktführer im Bereich der professionellen Kaffeemaschinen, haben ein sehr gesundes Geschäft und sind sehr gut ausgestattet. Insofern bin ich überzeugt davon, dass wir diese Krise überwinden und eher gestärkt daraus hervorgehen werden. Die Begeisterung unserer Kunden, über die wir uns sehr freuen, spornt uns immer wieder dazu an – denn wir fühlen uns unseren Kunden verpflichtet.

Welche Einbussen müssen Sie bis jetzt, Stand Mitte April, verbuchen?

Da wir Teil eines börsennotierten Unternehmens sind, bitten wir um Verständnis dafür, dass wir hierzu keine Aussagen treffen möchten.

Wie sehen Sie die Prognosen für Ihr Unternehmen, für die Wirtschaft weltweit?

Die Folgen der Corona-Pandemie sind weltweit sicher erheblich, im Moment

jedoch in vollem Umfang schwer vorhersehbar. Für die Schaeerer AG gehen wir von einer gesicherten wirtschaftlichen Zukunft aus. Wir glauben an unser Geschäftsmodell. Das Kaffee-Geschäft ist und bleibt ein starker Wachstumsmarkt. Mit unserer Innovation im Bereich von Verkaufsautomaten mit höchster Getränkequalität bedienen wir zudem ein Marktsegment, in dem das Interesse in Zeiten geschlossener Cafés und Restaurants eher noch grösser wird. Wir sind daher zuversichtlich, nach der Krise wieder an unser erfolgreiches Geschäft anknüpfen zu können. <

Anzeige

Sicherheit für KMU
Cloud Backup

COMP-SYS
0 Probleme. 1 Lösung.

Anzeige



**INTEGRATION
BEGINNT MIT EINEM
ARBEITSPLATZ**

Geben Sie jungen Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung eine berufliche Chance. Bilden Sie aus oder ermöglichen Sie einen begleiteten Arbeitsversuch. Wir unterstützen Sie in allen Belangen:
IV-Stelle Solothurn | T 032 686 24 00 | www.ivso.ch

IV | Kanton Solothurn



Der Online-Schalter für Unternehmen
easygov.swiss

easygov



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



STETS AN IHRER SEITE.

ALS IHR MOBILITÄTSPARTNER SORGEN WIR FÜR EINEN SICHEREN UND REIBUNGSLOSEN BETRIEB IHRES FAHRZEUGES.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE KONTAKTAUFNAHME UND HOFFEN SIE BALD WIEDER BEI UNS BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN.

BLEIBEN SIE GESUND UND FAHREN SIE SICHER.

INNOVATION MADE BY SWEDEN.

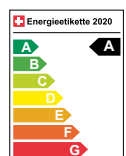
Volvo XC40 T5 Plug-in Hybrid: Treibstoff-Normverbrauch gesamt: 2,0 l + 15,7 kWh – 2,4 l + 16,8 kWh/100km, CO₂-Emissionen: 45–55 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

VIATTE-STRAUB AG



Aesplistrasse 1
4562 Biberist
032 671 17 17
www.volvocarsolothurn.ch

**BERATUNG, SERVICE UND MOBILITÄT.
PERSÖNLICH UND NAH.
SEIT 1966.**



Wir sind Ihre Partner für Recht

Kaiser Simmen Cattin Partner
Rechtsanwälte und Notare ■■■



Dr. Urs Kaiser (Notar)



RA Philipp Simmen (Notar)



RA Jean-Claude Cattin (Notar)



RA Peter Vogt (Notar)



RA Cuno Jaeggi (Notar)



RA Ronnie Dürrenmatt (Notar)



RA Hans Jörg Werder



RA Michael Grimm



RA Samuel Neuhaus



RA Benjamin Kamber (Notar)



RA Roy Pfefferli



RA Martin Schreier (Notar)



RA Andreas Schild



RA Riccarda Kummer (Notarin)



RA Roman Frey



RA Sarah Hachen

Wir kennen die Bedürfnisse von
Wirtschaft, Handel und Gewerbe.

Für Unternehmerinnen und
Unternehmer – Alles aus
einer Hand.

KSCP-LEGAL.CH
Grenchen | Solothurn

BDO

BDO cares

BDO LEITFADEN:
www.bdo.ch/coronavirus



BDO AG Biberiststrasse 16, 4500 Solothurn, Tel. 032 624 62 46

Prüfung | Treuhand | Steuern | Beratung



Chronologie einer Krise

Ein Rückblick und Ausblick auf eine Zeit, die niemand erahnen, niemand errechnen und noch niemand abschliessend beurteilen kann. Die Chronologie einer Krise aus verschiedenen Solothurner Blickwinkeln.

Simone Leitner

Regierungsrätinnen und Regierungsräte, Amtsvorsteherinnen, Banker, Anwälte, Gastronomen und die Spitze der Wirtschaftsverbände meistern die Corona-Krise mit ganzer Kraft. Sie alle sind auf eine Art und Weise gefordert, wie nie zuvor.

Seit Wochen bringt das Coronavirus die Welt ins Stocken, die Wirtschaft in Schiefelage und die Arbeitswelt in Schwierigkeiten. Ab wann absehbar war, dass es zu einer Krise in diesem Ausmass kommen würde, ist schwierig zu beantworten. Vor allem, da die Informationen aus China verzögert und bruchstückhaft nach Europa gelangten. So war es lange schwer zu erkennen, was auf die Schweiz, auf die Wirtschaft und die einzelnen Unternehmen zukommen würde. Sicher ist, dass die Ausbreitung in China bereits vor Dezember 2019 begonnen hatte, die Schweiz jedoch erst Ende Dezember davon erfuhr. Anfang

Januar wurde auch in Europa klar, dass Covid-19 ein ernstzunehmendes Thema werden würde.

In dieser ausserordentlichen Krisensituation hat der Gesundheitsschutz der Bevölkerung klar Priorität: Die neue Lungenkrankheit Covid-19 hat den Bundesrat dazu gezwungen, einschneidende Massnahmen zu treffen. Und hat Gelder zur Rettung der Arbeitsplätze, zur Sicherung der Gehälter und zur Deckung des Liquiditätsbedarfs der Unternehmen gesprochen. Erst die nächsten Monate werden zeigen, wie gross das Ausmass dieser globalen Krise sein wird. In einer Timeline, die unvergessliche Momente wiedergibt, persönliche Gedanken aufzeichnet und drastische Massnahmen festhält, erzählen drei Solothurner Persönlichkeiten aus dem Alltag der Krise. Von den ersten Meldungen über das neue Coronavirus bis zum Redaktionsschluss am 27. April 2020.

31. DEZEMBER 2019

ERSTE MELDUNG

Erste Meldungen über eine unbekannte Lungenkrankheit, die in der chinesischen Metropole Wuhan ausgebrochen ist.

11. JANUAR 2020

ERSTER TOTER

Erstmals stirbt ein Patient an der neuen Lungenkrankheit.

23. JANUAR 2020

ERSTER LOCKDOWN

China riegelt die 11-Millionen-Stadt Wuhan ab. Das Bundesamt für Gesundheit äussert sich «eher beunruhigt» über die Dynamik des Coronavirus.

25. JANUAR 2020

CORONAVIRUS IN EUROPA

Die Lungenkrankheit erreicht Europa – in Frankreich werden drei Fälle eruiert.

26. JANUAR 2020

VERSCHÄRFUNG DER MELDEPFLICHT

Der Bund verschärft die Meldepflicht. Ärzte und Laboratorien müssen Corona-Fälle mit Verdacht auf Infektion sofort melden.

23. FEBRUAR 2020

ITALIEN IST STARK BETROFFEN

Das Land riegelt Städte im Norden ab.

25. FEBRUAR 2020

ERSTER FALL IN DER SCHWEIZ

Erster bestätigter Coronavirus-Fall in der Schweiz.

In den Augen von **Frau Landammann Brigit Wyss**, die als **Volkswirtschaftsdirektorin** hautnah mit dem Gesamtregierungsrat jeden Entscheid tragen musste und immer noch trägt. Sie steht in der Öffentlichkeit und kommuniziert die Umsetzung der bundesrätlichen Anordnungen im Kanton. Und hinterfragt.



Wann genau und von wem wurden Sie über die «ausserordentliche Lage» informiert?

Brigit Wyss Über mögliche Massnahmen diskutierten wir im Regierungsrat und innerhalb der nationalen Gremien (bspw. Volkswirtschaftsdirektoren – und Sozial- und Gesundheitsdirektorenkonferenz) bereits vor dem 17. März 2020. Vom Bundesrat wurden wir am 16. März 2020 zeitgleich mit der Öffentlichkeit informiert.

Roman Baumann Ich habe jeweils im Internet die Medienkonferenzen des Bundesrats mitverfolgt. Von der «ausserordentlichen Lage» habe ich direkt am 16. März 2020 erfahren. Das war ein spezieller Moment, den man zunächst einmal verarbeiten musste.

Thomas Rhiner Diesen Moment haben wir live am Fernsehen verfolgt. Meine Mitarbeitenden und ich sind vor unserem kleinen Küchen-TV gestanden und haben die Information via Medienkonferenz des Bundesrats mitbekommen. Unser Berufsverband GastroSuisse hat bereits Stunden später Tipps und Verhaltensregeln abgegeben.

Aus Sicht des **Rechtsanwalts** und Vizepräsidenten des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands, **Dr. Roman Baumann**, bei dem mehr oder weniger sämtliche Gerichtsverhandlungen kurzerhand wegbrachen, dafür Kinderbetreuung zum Thema wurde.



Seine Sicht der Dinge schildert **Gastronom Thomas Rhiner**, der sich noch am Tag, als er sein Restaurant Aarhof in Olten schliessen musste, eine Alternative überlegte und diese innert Stunden erfolgreich umsetzte.



28. FEBRUAR 2020

4. MÄRZ 2020

5. MÄRZ 2020

11. MÄRZ 2020

13. MÄRZ 2020

SOCIAL DISTANCING

Das BAG ergänzt Hygiene-Empfehlungen und weist die Bevölkerung an, Abstand zu halten.

NOTSTAND IM TESSIN

Der Kanton Tessin ruft den Notstand aus und schliesst alle nicht obligatorischen Schulen. Die Zahl der Infizierten steigt schweizweit auf 645 Fälle.

«BESONDERE LAGE» GEMÄSS EPIDEMIEGESETZ

Der Bundesrat verbietet alle Gross-events mit mehr als tausend Personen. Er ruft die «besondere Lage» gemäss Epidemiegesetz aus.

ERSTES TODESOPFER IN DER SCHWEIZ

Eine 74-jährige Frau stirbt im Universitätsspital Lausanne. Insgesamt zählt die Schweiz 87 bestätigte Infektionen.

SCHLIESSUNG DER SCHULEN

Der Bundesrat schliesst alle Schulen. Veranstaltungen ab 100 Personen werden verboten und in Restaurants dürfen sich nur noch 50 Personen aufhalten. 10 Milliarden Soforthilfe stehen für die Wirtschaft bereit.



Wie viel später mussten Sie informieren und weitere Entscheide treffen?

Brigit Wyss Unmittelbar nachdem der Bundesrat am 16. März 2020 die ausserordentliche Lage ausgerufen hatte, fand eine erste Sitzung statt und erste Entscheidungen wurden getroffen. Anschliessend an diese Sitzung gelangten wir mit einer Medienkonferenz an die Solothurner Bevölkerung und kommunizierten erste Massnahmen wie zum Beispiel die kurzerhand eingerichtete Hotline des Amtes für Wirtschaft und Arbeit.

Roman Baumann Kundenanfragen bezüglich Covid-19 gab es eher beiläufig. In erster Linie ging es ja bei den meisten KMU darum, die für sie erhältlichen Unterstützungsmittel zu beantragen. Vereinzelt habe ich Ratschläge zur Kurzarbeit erteilt.

Thomas Rhiner An diesem Montag, 16. März 2020 um 17 Uhr habe ich das Team informiert, dass wir am nächsten Tag schliessen müssen; selbstverständlich sei für die Löhne oder wenigstens für einen Teil davon gesorgt. Aber bereits da fühlte ich mich verpflichtet, für unsere Gäste da zu sein. Eine Lösung musste her und zwar schnell – ein Take-away ward geboren und wir machten uns in dieser Nacht daran, dies aufzugleisen. Am nächsten Mittag haben wir bereits Menüs verkauft.

Welcher Entscheid vom Bundesrat hat Sie am meisten beeindruckt?

Brigit Wyss Mehr als einzelne Entscheide hat mich die Art und Weise, wie der Bundesrat Bevölkerung und Wirtschaft an die Krise herangeführt hat, beeindruckt; der Ernst der Lage wurde sachlich und kompetent vermittelt.

Roman Baumann Es war nicht ein spezieller Entscheid. Vielmehr hat mich beeindruckt, wie der Bundesrat in regelmässigen Abständen die Massnahmen verschärft hat. Ein erforderliches Vorgehen, damit die Massnahmen von den Leuten stufenweise verdaut werden konnten. Ich habe es aber sehr begrüsst, dass der Bundesrat schnell und unbürokratisch Hilfsmassnahmen für die schwer betroffene Wirtschaft beschlossen hat. Man muss sich aber auch bewusst sein, dass die Unterstützungskredite zurückbezahlt werden müssen.

Thomas Rhiner Zuerst die Beschränkung auf 50 Personen und dann natürlich die komplette Schliessung von Restaurants und Bars.

15. MÄRZ 2020

SESSIONSABBRUCH

Das Parlament bricht die Frühlingssession ab.

16. MÄRZ 2020

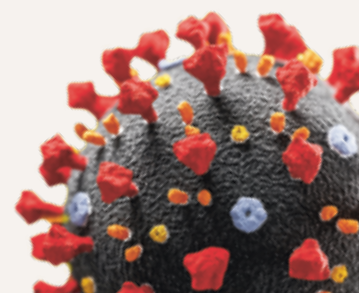
DER BUNDESRAT ERKLÄRT DIE «AUSSERORDENTLICHE LAGE»

Truppen werden mobilisiert, Veranstaltungen verboten. Geschäfte und Lokale müssen schliessen, nur Lebensmittelläden und Gesundheitseinrichtungen bleiben offen. Die Grenzen werden geschlossen.

18. MÄRZ 2020

WEITERE MASSNAHMEN

Der Bundesrat rationiert einzelne Schmerzmittel wie Dafalgan. Zudem wird die Volksabstimmung vom 17. Mai 2020 verschoben, Betreibungen sind bis am 4. April 2020 verboten.





Welcher Entscheid hat Sie am meisten gefordert?

Brigit Wyss Entscheide werden vom Gesamtregierungsrat getroffen und auch departementsintern entscheide ich meist nicht allein, sondern in Absprache mit den involvierten Dienststellen. Am meisten gefordert bin ich auf die Frage: Wie kommen wir aus dieser, in ihrem Ausmass noch nicht abschliessend absehbaren Krise? Die Situation der Unternehmen, des Gewerbes und der Arbeitnehmenden beschäftigt mich persönlich sehr und wir prüfen laufend weitere Massnahmen, um diese Krise so gut wie nur möglich abzufedern.

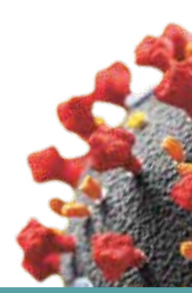
Roman Baumann Einerseits das Versammlungsverbot und andererseits die Schliessung der Schulen. Ich bin in zahlreichen Vorständen und musste schnell die anberaumten Versammlungen absagen und entsprechend kommunizieren. Die Schliessung der Schulen und der Wegfall der Grosseltern für die Kinderbetreuung hiess für mich, meine Kanzlei quasi über Nacht herunterzufahren und teilweise auf Homeoffice umzustellen. Gemeinsam mit meiner Frau war es eine grosse Herausforderung.

Thomas Rhiner Die Anordnung des Bundesrats am 16. März 2020. Nun gab es zwei Möglichkeiten: Alles schliessen oder eine Alternative kreieren, mit der wir ein wenig Umsatz generieren können. Wir haben uns für die zweite Möglichkeit entschieden.

Seit wann beschäftigen Sie sich grossmehrheitlich mit der Corona-Krise?

Brigit Wyss Ende Februar hat der Bundesrat die Schweiz in erhöhte Bereitschaft versetzt und wir haben begonnen, allfällige Massnahmen zu prüfen. Seit dem 16. März 2020 bestimmt die Corona-Krise definitiv meine Agenda.

Roman Baumann Seit etwa Mitte März hat auch die Justiz «kapituliert». Das heisst, mehr oder weniger sämtliche Gerichtsverhandlungen wurden kurzerhand abgesagt oder verschoben. Die betroffenen Kunden mussten schnell orientiert werden. Durch den Wegfall der Gerichtsverhandlungen bekam ich verfügbare Zeit, die anderweitig eingesetzt werden konnte.



20. MÄRZ 2020

32 MILLIARDEN ÜBERBRÜCKUNGSHILFE

Der Bundesrat verbietet Versammlungen mit mehr als fünf Personen. Zudem lanciert er ein 32-Milliarden-Hilfspaket für die Wirtschaft.

25. MÄRZ 2020

ABFEDERUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN FOLGEN

Der Bundesrat hat weitere Massnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Ausbreitung des Coronavirus im Betrag von rund 600 Millionen Franken beschlossen. Unter anderem wird die Stellenmeldepflicht vorübergehend aufgehoben.

Sind in solchen Krisen parteipolitische Anliegen noch relevant oder ziehen alle am selben Strick?

Brigit Wyss Eine Krise in diesem Ausmass lässt in der akuten Phase keinen Raum für parteipolitische Anliegen und es beeindruckt mich, dass in dieser Akutphase alle den Ernst der Lage akzeptieren und an einem Strick ziehen.

Ab wann wurden Sie von Ihren Kunden um Hilfe gebeten?

Roman Baumann Für einen schweizweiten Verband musste ich eine Orientierungshilfe erstellen, damit sich dessen Mitglieder im Dschungel der verschiedenen Unterstützungsmassnahmen besser zurechtfinden können.

Wie läuft der Betrieb zurzeit? Mit wie viel Umsatzeinbussen müssen Sie bis Ende April rechnen?

Thomas Rhiner Das Take-away hat unglaublichen Anklang gefunden. Wir haben uns von anfänglich 35 Essen auf ein Mehrfaches gesteigert. Es läuft wirklich sehr gut, aber das reicht natürlich nicht aus, um alle Kosten zu decken. Im Moment verzeichnen wir etwa 65% Umsatzeinbussen. Wir spüren eine sehr grosse Solidarität! Am Anfang haben wir die Menüs so angepasst, dass wir die Waren aufbrauchen konnten, welche wir eingekauft hatten. Mittlerweile bestellen wir täglich frische Lebensmittel, wenn möglich aus der Region.



27. MÄRZ 2020

KRISENFENSTER FÜR KANTONE

Der Bundesrat lässt sogenannte Krisenfenster zu. Diese Fenster werden auf Gesuch der Kantone hin und befristet eröffnet, wenn bestimmte, sehr einschränkende Kriterien erfüllt sind.

3. APRIL 2020

VERDOPPELUNG DER BÜRGSCHAFTSKREDITE

Aufgrund der grossen Nachfrage hat der Bundesrat nach gut einer Woche das Volumen des Bürgschaftsprogramms für Covid-Überbrückungskredite von 20 Milliarden Franken auf 40 Milliarden Franken aufgestockt. Mit der Verdoppelung der Überbrückungshilfen sollen notleidende Unternehmen in die Lage versetzt werden, ihre laufenden Fixkosten zu decken.

Wie wirkt sich der Entscheid des Bundesrats, die Massnahmen schrittweise zu lockern, auf Ihre Arbeit aus? Wieder mehr Courant normal?

Brigit Wyss Die angekündigte Lockerung schafft die dringend benötigten Perspektiven; viele Fragen sind aber noch offen und es gibt weiterhin viel Abklärungsbedarf. Die Bewältigung der Corona-Krise wird uns noch lange in Anspruch nehmen. Gleichzeitig ist es jetzt aber auch wichtig, bereits geplante Projekte wieder vermehrt voranzutreiben und auch neue Projekte zu prüfen; auch das ist Teil der Krisenbewältigung.

Roman Baumann Die schrittweise Lockerung ist sicher vernünftig, hat aber zum Teil etwas Willkürliches an sich. Bei meiner Arbeit kehrt die Normalität zurück, sobald die Gerichte die abgesagten Verhandlungen neu ansetzen. Ich rechne allerdings damit, dass es bei gewissen Gerichten zu einem «Stau» kommen wird. Der Normalbetrieb in der Justiz wird also noch etwas auf sich warten lassen.

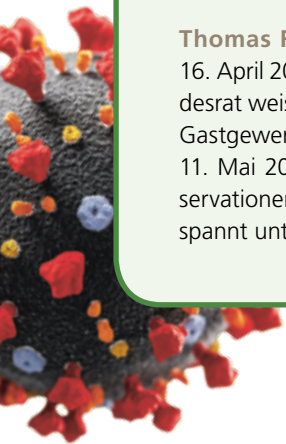
Thomas Rhiner Wie alle Gastronomen war ich am 16. April 2020 enttäuscht. Grundsätzlich hatte der Bundesrat weise entschieden. Dass er vorerst nicht auf das Gastgewerbe einging, schmerzte. Nun dürfen wir am 11. Mai 2020 langsam starten. Wir haben bereits Reservationen erhalten. Das freut mich sehr, bin aber gespannt unter welchen Vorgaben wir arbeiten dürfen.

Wird sich die Welt nach Corona nachhaltig verändern?

Brigit Wyss Corona hat uns gezeigt, wie schnell Veränderungen gehen können und wie verletzlich wir sind. Diese Erfahrungen haben das Selbstverständnis der Menschen beeinflusst. Gesellschaft und Wirtschaft werden sich insgesamt und in einzelnen Bereichen – Homeoffice, Onlineshopping, Verstärkung Resilienz Volkswirtschaft, Zusammenarbeit Bund, Kantone und Gemeinden – nachhaltig verändern.

Roman Baumann Ja und nein. Es wird Lehren aus der Krise geben. Jedes Unternehmen und jeder Unternehmer werden einsehen müssen, dass ein gewisses finanzielles Polster unabdingbar ist. Die nächste Krise kommt bestimmt. Ich rechne auch damit, dass die Digitalisierung von Geschäftsprozessen und Arbeitsabläufen nach der Krise fortgeführt und ausgebaut wird. Dies ist immerhin ein positiver Effekt. Die wirtschaftliche und auch juristische Aufarbeitung der Corona-Krise wird uns aber noch lange Zeit beschäftigen.

Thomas Rhiner Ich habe bereits jetzt den Eindruck, dass sich viele Leute vermehrt auf Wesentliches konzentrieren. Die unfreiwillige Geschwindigkeitsreduktion hat bestimmt nicht nur negative Seiten. Wirtschaftlich werden wir allerdings noch Jahrzehnte mit den Folgen von Corona zu kämpfen haben. Auch, um all die angefallenen Schulden abzuarbeiten und die entstandenen Lücken wieder zu schliessen.



Bilder HC/Adobe Stock

8. APRIL 2020

BUNDESRAT VERLÄNGERT MASSNAHMEN UM EINE WOCH

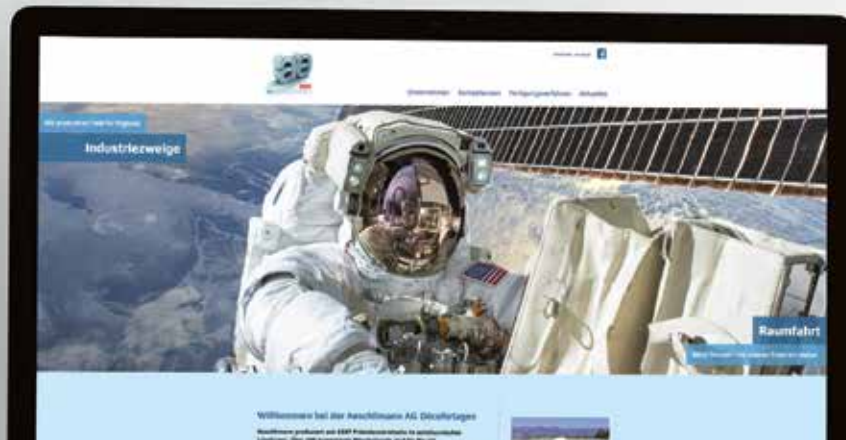
Die Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus werden gut umgesetzt und zeigen Wirkung. Dennoch werden sie um eine Woche, bis Sonntag, 26. April 2020, verlängert und sollen noch im April schrittweise gelockert werden.

16. APRIL 2020

SCHRITTWEISE LOCKERUNG

Ab 27. April 2020 können Spitäler wieder sämtliche Eingriffe vornehmen und Coiffeur-, Massage- und Kosmetikstudios ihren Betrieb aufnehmen. Auch Baumärkte, Gartencenter, Blumenläden und Gärtnereien dürfen wieder öffnen. Weitere Öffnungen gab der Bundesrat am 29. April 2020 bekannt: Ab 11. Mai 2020 die obligatorischen Schulen, Läden und Restaurants. Über die dritte Etappe ab 8. Juni 2020 wird der Bundesrat an seiner Sitzung vom 27. Mai 2020 entscheiden.

Zukunft



WEIL UNS PRÄZISION AUCH BEI PRINT

UND WEB WICHTIG IST! DANKE, BÜETIGER AG!

Michael Ingold, CFO
Aeschlimann AG Décolletages

Paul Büetiger AG · Print und Web · 4562 Biberist · www.buetiger.ch

Die Welt hat ein neues
Familienmodell



Die nächste Generation ist da: Den Multivan 6.1 gibt es jetzt mit modernem Infotainmentsystem, optionalem Digital Cockpit und vielen Fahrassistenzsystemen. Das Raumangebot bleibt dabei so flexibel wie immer. Damit sich Ihre Familie auf bis zu acht Sitzplätzen so wohl fühlt wie in den eigenen vier Wänden. Dank dem Allradantrieb 4MOTION ist er bereit für jedes Abenteuer. **Jetzt bei uns entdecken. Der Multivan 6.1 – Ikone, neuester Stand**



amag

AMAG Solothurn
Gewerbstrasse 11, 4528 Zuchwil
Tel. 032 625 35 00, www.solothurn.amag.ch

Vernetzt

Die Verantwortlichen der kantonalen Wirtschaftsverbände müssen in der Corona-Krise entscheiden, verhandeln und motivieren. Daniel Probst, Direktor der Solothurner Handelskammer und Andreas Gasche, Geschäftsführer des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands, beweisen Ruhe in der Hektik und Verhandlungsgeschick.

Interview Simone Leitner



Daniel Probst

Die Corona-Krise ist auch für Sie ein Hochseilakt. Wie wichtig sind jetzt Ihre langjährigen Kontakte zur Solothurner Wirtschaft und Ihr Verhandlungsgeschick?

Daniel Probst Die Kontakte, die wir zu normalen Zeiten permanent mit unseren Mitgliedern, aber auch mit der Regierung, den Behörden, den Parteien, der Verwaltung, dem Gemeindeverband und den verschiedenen nationalen und kantonalen Wirtschaftsverbänden pflegen, kommen uns jetzt doppelt und dreifach zugute. Die Wege zu den Entscheidungsträgern sind kurz. Wir wurden als Wirtschaftsverbände von der Regierung schnell und eng in die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen eingebunden.

Der Bund, die Kantone und die Finanzwirtschaft haben ihre Rolle in der Krise wahrgenommen und souverän gehandelt. Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind aber nicht absehbar. Und die benötigten Mittel auch nicht. Sind Sie beunruhigt?

Andreas Gasche Die durch die Ausbreitung des Coronavirus ausgelöste Wirtschaftskrise unterscheidet sich stark von früheren Krisen. Dieses Mal ist nicht nur die Exportwirtschaft, sondern auch das Binnengewerbe betroffen. Dort sind es in erster Linie der Detailhandel, ein Teil der Dienstleistungsbranche, die Selbstständigerwerbenden und die Freischaffenden. Bei früheren Krisen war die Binnenwirtschaft nur indirekt tangiert und konnte ausgleichend wirken. Dieser Ausgleich fällt bei der Corona-Krise weg.

Wann machten sich die ersten Boten dieser Krise breit?

Daniel Probst Als das Coronavirus nach der STAF-Abstimmung Mitte Februar von China nach Europa überschwappte und die Fallzahlen in Italien explodierten, zeigten sich bereits Vorboten einer Krise in der Solothurner Exportwirtschaft. So brachen die nominalen Warenausfuhren aus dem Kanton Solothurn im Februar 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um fast 6 Prozent ein. Im Monat März wurde die Corona-Krise noch deutlicher spürbar und die Warenexporte aus dem Kanton Solothurn gingen um 10,8 Prozent zurück.

Damit die Wirtschaft in den nächsten Monaten nicht bleibende Schäden erleidet, haben der Bund und subsidiär die Kantone, verschiedene fiskalpolitische Massnahmen eingeleitet. Was kann nicht beeinflusst werden?

Daniel Probst Aus der Schweiz oder dem Kanton Solothurn nicht beeinflussen können wir den Gang der Wirtschaft im Ausland. Falls dort die Arbeitslosigkeit stärker steigt und der Konsum und die Investitionen ausbleiben, wird dies unsere Exportwirtschaft hart treffen.

Können Sie abschätzen, wann eine Erholung eintreffen wird?

Andreas Gasche Wir erwarten bei einer Lockerung der Massnahmen, dass sich die Binnenwirtschaft relativ rasch wieder erholt. Zumindest der Teil der Binnenwirtschaft, der die Pandemiezeit übersteht.

Daniel Probst Ob eine Erholung bereits dieses Jahr, nächstes Jahr oder erst ab 2022 eintritt, hängt davon ab, wie rasch die einschränkenden Massnahmen in der Schweiz und im Ausland wieder zurückgefahren werden können. Gelingt es uns und anderen Ländern nicht, bald wieder auf einen Wachstumspfad zu kommen, müssen wir uns auf eine längere gravierende Wirtschaftskrise, begleitet von hoher Arbeitslosigkeit, vielen Insolvenzen und einer steigenden Staatsverschuldung einstellen.

Die Schliessung von vielen Kleinunternehmen in der Gastronomie, im Detailhandel und anderen Bereichen hat die Wirtschaft bereits massiv durchgeschüttelt. Welche Einzelschicksale haben Sie am meisten berührt?

Andreas Gasche Einzelschicksale haben wir in diesen Wochen viele kennengelernt. Jede solche Geschichte berührt. Wir haben verzweifelte Leute am Telefon beraten. Wir haben aber auch Leute beraten, die trotz ganz schwierigen Situationen nicht aufgeben wollen. Besonders berührt hat mich die Kreativität der vielen Kleinst- und Kleinunternehmen. Wer hätte es für möglich gehalten, dass in so kurzer Zeit so viele Online-Plattformen entstehen können? Wenn diese Krise etwas Gutes hat, so ist es die überraschend schnelle Digitalisierung der Kleinst- und Kleinbetriebe.

Und wie haben Sie die Solothurner Unternehmerinnen und Unternehmer in der Corona-Krise wahrgenommen?

Daniel Probst Für die Exportwirtschaft sind plötzliche Nachfrageschocks und wegbrechende Umsätze nicht neu. Die letzten grossen Krisen wie die Finanzkrise 2008/09, die europäische Schuldenkrise 2012 und der Frankenschock im Jahr 2015 liegen noch nicht so lange zurück. Die Exportwirtschaft weiss deshalb grundsätzlich, wie sie mit Krisen

umgehen muss. Ungewohnt war aber dieses Mal sicher die Geschwindigkeit, Heftigkeit des Einbruchs und dass sie gleichzeitig den ganzen Globus erfasst.

Andreas Gasche Für viele Selbständig-erwerbende hingegen, deren Geschäft behördlich geschlossen wurde, oder die indirekt von den Schliessungen betroffen waren, ging es schnell um existenzielle Fragen. Viele dieser Unternehmen im gewerblichen Bereich haben nur wenig finanzielle Reserven, erzielen meist keine Gewinne und bewegen sich in tiefmargigen Branchen. Dazu kam, dass für die meisten dieser Unternehmen die angebotenen Instrumente neu waren und dass es der Stolz dieser Unternehmerinnen und Unternehmer oft nicht zulies, Hilfe vom Staat zu beantragen.

Konnten Sie bei Ihren Mitgliedern Solidarität und Kreativität erkennen?

Daniel Probst Die Solidarität ist gross. Wir spüren sie – mit ganz wenigen Ausnahmen – zwischen den Arbeitgebenden und den Arbeitnehmenden, zwischen der Wirtschaft und den Sozialpartnern, zwischen der Politik und den Behörden und zwischen den Generationen.

Andreas Gasche Auch die Solidarität unter den KMU ist enorm. Man entwickelt gemeinsam Projekte. Man hilft sich wo man kann.



Andreas Gasche

Was wünschen Sie beide der Solothurner Wirtschaft für die nächsten Monate?

Wir wünschen uns, dass die behördlichen Massnahmen in den nächsten Wochen und Monaten unter Einhaltung der Distanz- und Gesundheitsvorschriften sukzessive gelockert werden und wir möglichst bald wieder in eine wirtschaftliche Normalität zurückkehren können. Die Grundlage unseres Wohlstands und insbesondere unseres leistungsfähigen Gesundheitswesens ist und bleibt eine international wettbewerbsfähige Wirtschaft, unterstützt von einem starken Gewerbe im Inland. <

Anzeige

Nr. 1 in der Gebäudetechnik
 Elektro | Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär | Kältetechnik | ICT Services
 Technical Services | Security & Automation | Facility Management

Bouygues E&S InTec Schweiz AG
 Olten, Däniken, Rothrist,
 Langenthal, Zuchwil
bouygues-es-intec.ch



Shared **innovation**

KOCHER-CONSULTING Versicherungstreuhand AG

Ihr Versicherungsbroker für
Gewerbe, Handel und Industrie

Nordringstrasse 9, 4702 Oensingen
Telefon 062 388 08 08

www.kocher-consulting.ch

asbestsanieren



Wir garantieren Ihnen einen einwandfreien Sanierungsablauf von der Beratung, Planung, Entfernung bis zur Entsorgung und Kontrolle unter strikter Einhaltung der SUVA-Richtlinien.

MENZ AG

Dipl. Malermeister
Zuchwilstrasse 6, Postfach
4542 Luterbach

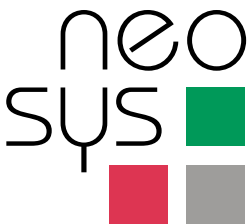
Telefon 032 637 59 59
Telefax 032 637 59 58
E-Mail info@menz.ch

[vom fach.von menz.ch](http://vom.fach.von.menz.ch)

Bewährte Umweltkompetenz

Ihr Partner für:

- Energieberatung
 - PEIK-Berater (KMU-Effizienz-Progr.)
 - Energetische Gebäudesanierung, GEAK-Experten
- Klimagasbilanzen, CO₂-Projekte
- Ökobilanzen, Carbon-Footprints
- Altlast-Untersuchungen
- UVB / Umweltverträglichkeitsberichte
- Lärmschutz (Messungen, Prognosen, Gutachten, Sanierungskonzepte)
- Luftreinhaltung, Geruchsgutachten



NEOSYS AG
4563 Gerlafingen
Tel.: 032 674 45 11
info@neosys.ch
www.neosys.ch

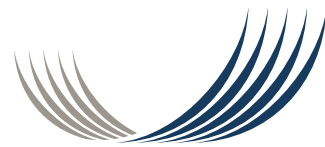
persönlich – kompetent – nachhaltig



„Persönlich
und kompetent“

Unternehmens-, Steuer- und Finanzberatung

Ganzheitliche Betreuung aus
einem Haus. Rufen Sie uns an,
wir sind ganz in Ihrer Nähe.



ACKERMANN + PARTNER | DIE TREUHÄNDER

Gösgerstrasse 15, 5012 Schönenwerd
Tel. 062 858 40 80 www.ackermann-treuhand.ch



RETO SCHOCH
EMBA, Wirtschaftsingenieur FH
Ing. Agronom FH

WIR VERKAUFEN FIRMEN

- > Unternehmensanalyse
- > Firmenbewertung
- > Verkaufsdokumentation
- > Käufersuche & -selektion
- > Verhandlungsführung bis zum Vertragsabschluss

SOVADIS

Rekrutierung | Nachfolge | Consulting

www.sovadis.ch

SOVADIS GmbH | Hauptstrasse 73 | 4528 Zuchwil | 032 672 15 15 | reto.schoch@sovadis.ch

KMU unter Druck

Die Corona-Pandemie stellt viele Unternehmen vor grosse Herausforderungen. Die einen sind mehr betroffen, die anderen weniger. Alle fünf befragten Unternehmer haben einen Weg gefunden, die Krise zu meistern. Sie sehen ihre Zukunft (noch) positiv.

Christine Künzler



Ein Krisendispositiv kann helfen, Zeiten wie diese besser zu meistern.

Ypsomed mit dem Standort in Solothurn gehört zu jenen Unternehmen, die nicht mit Einschränkungen zu kämpfen haben. «Da wir im Bereich der Medizintechnik und der -versorgung systemrelevant sind, sind wir von keinen Einschränkungen betroffen. Die Lieferketten sind noch intakt», sagt CEO Simon Michel. «Wir haben frühzeitig Massnahmen getroffen, um den Betrieb so gut es geht weiterzuführen.» Wer im Homeoffice arbeiten kann, tut das. Die Teams vor Ort sind zeitlich und räumlich getrennt und setzen die vorgegebenen Sicherheitsabstände konsequent um. «Wo dies nicht möglich ist, etwa in gewissen Produktionsbereichen, stellen wir Schutzausrüstungen für die Mitarbeitenden zur Verfügung.»

Dank strikter Einhaltung aller BAG-Vorgaben sind bei der Bouygues E&S InTec Schweiz AG mit Niederlassung in Olten noch 90 Prozent der Mitarbeitenden im Einsatz. Zwar sind Rückgänge beim Unternehmen im Bereich Energieservices zu

beklagen, «jedoch längst nicht so gravierende wie etwa im Einzelhandel oder im Tessin», so Geschäftsleiter Daniel Dähler. Teilweise komme es zu Verzögerungen bei Lieferungen, die sich jedoch durch vorausschauende Planung meistern liessen.

Für die P. Sonderegger AG in Wangen, die Facility Services anbietet, wirkt sich die Krise stärker aus. Die Lieferung insbesondere im Bereich Hygieneartikel und Chemie gestaltet sich aktuell schwierig. «Im Bereich der Unterhaltsreinigung zählen wir Firmen zu unseren Kunden, welche schliessen mussten und nun keine Dienstleistungen mehr benötigen», so Geschäftsführer Deny Sonderegger. «Auch wenn einige wenige Firmen zusätzliche Reinigungen anfordern, um den Hygienestandard zu gewährleisten, überwiegen die Ausfälle bei weitem.» Der Sovadis AG in Zuchwil fehlt es zurzeit ebenfalls an Kunden: «Meetings werden abgesagt, Projekte vertagt», hält CEO Reto Schoch fest, der spezialisiert ist,

Nachfolgeplanungen in KMU professionell zu regeln. Und auch Neosys in Gerlafingen, die Ökologie, Ökonomie und soziale Verantwortung unter einem Dach anbietet, hat mit ähnlichen Einbussen zu kämpfen: «Viele Kunden verschieben Aufträge auf die Zeit nach der Krise. Arbeiten, welche eine persönliche Anwesenheit erfordern, wie Probenahmen, Schulungen vor Ort, Audits, sind derzeit nicht möglich und werden verschoben oder abgesagt», sagt CEO Dr. Jürg Liechti. Er hat denn auch für sein Unternehmen Kurzarbeit beantragt.

Wer sich vorbereitet, hat es einfacher

Ein Krisendispositiv kann helfen, Zeiten wie diese besser zu meistern. Ypsomed hat im Februar eine Taskforce gebildet, die sich nun mit allen betriebsrelevanten Fragen und Themen beschäftigt. Simon Michel: «Wir haben frühzeitig einen mehrstufigen Massnahmenplan entwickelt, um jederzeit flexibel auf die Vorgaben des BAG und des Bundesrats reagieren und unsere Sicherheitsmassnahmen anpassen zu können. Zudem haben wir mehrstufige Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Produktion erarbeitet, um unsere Lieferfähigkeit zu gewährleisten.» Auch bei Neosys hat sich die Pandemieplanung bewährt. «Die extremen arbeits- und bewegungseinschränkenden Massnahmen des Bundesrats sind aber in dieser Form neu und waren nicht vorhergesehen», hält Jürg Liechti fest.

Anzeige

Deny Sonderegger hat rasch auf die Corona-Situation reagiert. «Bereits vor der bundesrätlichen Verordnung konnten wir unseren Betrieb zweiteilen und in einer Split-Organisation betreiben. Somit waren wir gut vorbereitet.» Die Bouygues-Niederlassungen in der Schweiz besprechen sich täglich in der Geschäftsleitung, um schnell reagieren zu können und wo nötig, Massnahmen einzuleiten. «Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist unser wichtigstes Gut», betont Daniel Dähler.

Der Blick in die Zukunft

Es kommen, da sind sich alle sicher, wieder bessere Zeiten. So sagt etwa Deny Sonderegger: «Ich bin hoffnungsvoll, dass dem Thema Reinigung und Hygiene aufgrund der Pandemie im Nachgang ein höheres Gewicht beigemessen wird. So bin ich zuversichtlich was die Nachfrage nach professionellen Reinigungsdienstleistungen angeht.» Und Jürg Liechi von Neosys sieht die Zukunft seines Betriebs «ungebrochen positiv. Es darf aber nicht sein, dass künftige Pandemien die Reserven der Unternehmen vernichten, beziehungsweise die Unternehmen in die Schuldenwirtschaft treiben.»

Für Reto Schoch, Sovadis AG, gibt es «einen Weg, wenn der Wille vorhanden ist.» Kreativität und harte Arbeit seien in solchen Situationen ganz besonders gefragt. Daniel Dähler ist froh, einer starken Firmengruppe anzugehören. «Der-

zeit erachten wir die Situation bei Bouygues als ernst, aber nicht existenzbedrohend. Auswirkungen auf das Jahresergebnis werden sicherlich spürbar sein, wie stark sie sind, hängt von der Dauer der Krise ab.» Simon Michel hofft, die

Ypsomed in absehbarer Zeit schrittweise in den Normalbetrieb zurückführen zu können. «Wir waren vor der aktuellen Situation gut aufgestellt und werden auch danach an unseren strategischen Zielen festhalten.» <

So macht es ...

Noch hat die Druckerei Paul Bütiger AG in Biberist keine Einbrüche zu beklagen. Der Grund dafür: Die Kunden, vorwiegend aus der Pharmaindustrie und Medizintechnik, erteilen ihre Aufträge jeweils mehrere Monate zum Voraus. «Wir wissen jedoch nicht, was danach alles auf uns zukommen wird», sagt CEO Lukas Bütiger. «Die Unsicherheit ist gross.»

Der CEO will sein Unternehmen möglichst sicher durch die Krise bringen. So hat er nebst den bundesrätlichen Massnahmen auch weitere Vorkehrungen getroffen, um seine Mitarbeitenden optimal zu schützen. Die Abteilungen in seinem Betrieb hat er konsequent geteilt, die Angestellten arbeiten wo möglich in zwei Schichten. «Normalerweise sind unsere Schichten überlappend, nun werden alle Informationen schriftlich weitergereicht.» Es sind also nie zwei Personen aus der ersten und zweiten Schicht gleichzeitig physisch anwesend. Alle Oberflächen der Arbeitsgeräte können so jeweils desinfiziert werden. «Zudem bündeln wir alle Botengänge. Und die werden jeweils von den gleichen Personen ausgeführt», erklärt Lukas Bütiger. Ein Beispiel: Eine Person holt Kaffee und verteilt die Becher dann an die Mitarbeitenden. «Unsere Massnahmen geben unseren Angestellten Sicherheit.»

Wer kann, arbeitet von zu Hause aus und Personen, die einer Risikogruppe angehören, sind nicht mehr im Betrieb tätig. Für diese Gruppe hat Lukas Bütiger nun Kurzarbeit beantragt. ck

Paul
Bütiger
AG

Anzeige

TESTEN SIE UNS: SICHERSAUBER.CH

SO SCHÄUMT DER CHEF VOR FREUDE

KOSTENEFFIZIENTER REINIGUNGSSERVICE FÜR KMU

Sonderegger
Sicher sauber. Seit 1965.

P. Sonderegger AG
Facility Services
Dorfstrasse 19
4612 Wangen bei Olten
Tel. 062 205 10 50
www.sichersauber.ch

So macht es ...

Martina Gerster, die Vorsitzende der Geschäftsleitung der Härterei Gerster AG in Egerkingen, hat für ihren Betrieb Kurzarbeit beantragt. Zwar hatte ihr Unternehmen bis vor kurzem noch nicht mit grossen Einbussen zu kämpfen. Einerseits, weil ihre Kunden noch auf Vorrat, respektive auf Vorlauf produziert haben und andererseits, weil das Unternehmen breit aufgestellt, das heisst, für unterschiedliche Branchen tätig ist. «Doch die Aufträge sind zurückgegangen, weil viele unserer Kunden ihren Betrieb vorübergehend schliessen.» Der grosse Einbruch, befürchtet sie, wird erst noch kommen. «Wir alle gehen ja davon aus, dass die Krise vorübergehen wird. So ist es unser Ziel, das Know-how zu halten und mit der Kurzarbeit Arbeitsplätze zu sichern.» Die Geschäftsleitung der Firma Gerster hat ihre An-

gestellten offen und ehrlich über die Kurzarbeit informiert und ihnen die Situation erklärt. «Unsere Mitarbeitenden zeigen viel Verständnis für unsere Massnahmen und tragen sie mit.»

«Grundsätzlich halten wir weiter an unserer Unternehmensstrategie fest», so Martina Gerster. «Schon vor der Corona-Krise haben wir uns mit neuen Geschäftsmodellen auseinandergesetzt, vor allem im digitalen Bereich. Diese schwierigen Zeiten motivieren uns nun, die digitale Transformation und weitere Zukunftsprojekte mit Hochdruck umzusetzen, um uns für die Zeit danach zu rüsten.» Die Geschäftsfrau ist sich sicher: «Die Zeit sowohl während der Krise, als auch danach, wird für das ganze Gerster-Team anspruchsvoll und herausfordernd.»

Härterei
Gerster
AG

ck

Aktienkurse | Solothurner Unternehmen

	31.12.19	29.04.20	Veränderungen	
AEK Energie AG, Solothurn Valor 120882	29'000.00	27'010.00	-1'990.00	-6.86
Seilbahn Weissenstein, Oberdorf SO Valor 3069318	100.00	100.00	0.00	0.00
Clientis Bank im Thal, Balsthal Valor 246821	850.00	521.00	-329.00	-38.71
Patiswiss AG, Gunzgen Valor 1604988	550.00	535.00	-15.00	-2.73
Regiobank, Solothurn Valor 132857	4'050.00	3'950.00	-100.00	-2.47
Schaffner, Luterbach Valor 906209	222.00	159.00	-63.00	-28.38
Spar- und Leihkasse Bucheggberg, Lüterswil Valor 31868186	5'700.00	5'500.00	-200.00	-3.51
Swiss Prime Site AG, Olten Valor 803838	111.90	92.60	-19.30	-17.25
Von Roll Holding AG, Breitenbach Valor 324535	0.874	0.550	-0.324	-37.07

Mitgeteilt durch die Baloise Bank SoBa AG.
Kursangaben ohne Gewähr.

 **Baloise Bank SoBa**

Anzeige



SKYWORKER®
Arbeitsbühnen-Vermietung
Mienservice schweizweit 0800 813 813
Basel - Bern - Luzern - Zürich - Winterthur - Mittelland - Lausanne
www.ws-skyworker.ch





Droht der Schweiz nun ein Teil der betrieblichen Infrastruktur und damit der Wertschöpfungskette wegzubrechen?

Ausblick

Dass die Corona-Krise Wunden in der Wirtschaft hinterlässt, ist unbestritten. Doch wie tief werden sie sein? Wie sehen die Prognosen gesamtschweizerisch und kantonale aus? UBS-Chefökonom Dr. Daniel Kalt und UBS-Regionaldirektor Thomas Sommerhalder schauen in die Zukunft.

Simone Leitner

Derzeit gilt es, die Konkurswelle bei Unternehmen möglichst klein, den Anstieg der Arbeitslosigkeit und auch den Konsumeinbruch in Grenzen zu halten. Kurz: Verunsicherungen und damit die Verschleppung des Aufschwungs muss verhindert werden. Chefökonom der UBS, Dr. Daniel Kalt, ist zuversichtlich. Grund sei das Fiskalpaket der Schweiz, das mittlerweile eine Höhe von rund CHF 62 Mrd. aufweist, etwa 9% des BIP. Der Schlüssel: CHF 20 Mrd. für die Kurzarbeitsentschädigungen, CHF 40 Mrd. für die Kreditgarantien und den Rest für Sport, Kultur und weitere Bereiche.

Daniel Kalt geht noch einen Schritt weiter und sagt, dass die Schweiz damit nicht am Limit sei: «Wenn wir müssten,

könnten wir noch deutlich mehr Geld in die Hände nehmen.» Kalt schätzt ab: Ganze CHF 125 Mrd. zusätzlich wären möglich, könnten zur Stabilisierung der Wirtschaft ausgegeben werden. Also weitere 17% des Bruttoinlandsprodukts. «Und dies, ohne das Risiko einzugehen, das AAA-Rating zu verlieren», betont der UBS-Chefökonom. Fazit: Die Schweiz befindet sich in einer komfortablen Situation, ist solide finanziert.

Eindrücklich ist zudem, das Verhalten der Zentralbanken. Vor allem, was in kürzester Zeit an Arsenal aufgefahren wurde. Die US-Zentralbank konnte praktisch alle geldpolitischen Instrumentarien der Finanzkrise, die sie damals über Monate erarbeitet haben, zeitnah aus

der Schublade ziehen. Es werden Unternehmensanleihen gekauft und damit Kreditmärkte in Schwung gehalten. Dennoch, trotz diesen massiven geldpolitischen Massnahmen hat die Realwirtschaft einen beträchtlichen Schaden eingefahren. Auch im Kanton Solothurn. Thomas Sommerhalder, Regionaldirektor der UBS Region Aargau/Solothurn glaubt, dass gerade in Solothurn der «wirtschaftliche Unterbruch» unterschiedliche Ausprägungen haben werde: Die Lieferkette im medizinaltechnischen Sektor werde einen «Kompensationsschub» erfahren. Dem Dienstleistungsgewerbe werden die «Corona-Umsätze» fehlen und sich mehrheitlich als Verluste niederschlagen. «Gewisse Hoffnung sehe ich in der Lieferkette für

Infrastrukturprojekte jeglicher Art, das wird jedoch erst mittelfristig positive Auswirkungen haben – immerhin dürfte der gewerblich-industriell geprägte Kanton davon in der Breite profitieren», hält Thomas Sommerhalder fest. Die Kurzarbeit in der Schweiz ist Ende April schätzungsweise mit 1,4 Mio. bereits in die Höhe geschneit, für fast ein Drittel der Erwerbstätigen wurde Kurzarbeit beantragt. Dass es zu einer Rezession

kommt, steht nicht nur für Daniel Kalt fest. «Die Frage ist eher die, wie lange sie dauern wird.» Der UBS-Regionaldirektor sieht es folgendermassen: «Als Zulieferer in verschiedenste Produktionslieferketten kommt es entscheidend darauf an, wie schnell sich der Courant normal einstellt. Sprich, wann Firmen ihre Investitionsprogramme wieder hochfahren.» Die persönliche Einschätzung von Thomas Sommerhalder: hoffnungsvoll eine «rote

Null» – realistisch aber leider negativ. UBS-Chefökonom Daniel Kalt äussert sich auch zu den Anlagestrategien: Er rät den Anlegerinnen und Anlegern einen sinnvoll strukturierten Plan, Disziplin in der Umsetzung der Strategie, breit zu diversifizieren und last but not least in dynamische Anlagestrategien zu investieren. <

UBS-Chefökonom Daniel Kalt sagt ...

Daniel Kalt, als UBS-Chefökonom erforschen Sie Szenarien. Trotz aller Analytik: Wäre für Sie vor wenigen Monaten denkbar gewesen, dass weltweit eine solche Tragödie jemals real eintreten könnte? Fest gerechnet mit einem solchen Ereignis hat wohl vor einigen Monaten kaum jemand. Dass irgendwann eine Pandemie auftreten kann, hat man allenfalls im Hinterkopf und in extremen Risikoszenarien durchgespielt. Aber als das Ereignis dann effektiv eintrat, war man doch vielerorts überrascht über die Heftigkeit und die dramatischen Ereignisse, die sich noch immer abspielen. Die Pandemie ist nicht nur für die Gesundheitssysteme eine enorme Herausforderung, sondern hat auch zu einer staatlich verordneten, extrem tiefen Rezession geführt, deren Folgewirkungen wir noch lange spüren werden.

In Ihren jüngsten Wirtschafts- und Finanzmarktperspektiven nennen Sie drei fiskalpolitische Hauptziele: die Vermeidung einer Konkurswelle, den Anstieg der Arbeitslosigkeit und den Konsumeinbruch. Wie beurteilen Sie diese Themenkreise aktuell?

Extrem angestiegen ist vorerst einmal die Anzahl Erwerbstätiger, die sich in Kurzarbeit befinden. Es dürften wohl bald gegen vierzig Prozent der inländischen Beschäftigten sein. Dies hat vorerst einen massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit, wie wir ihn etwa in den USA sehen, abgefedert. Bei der Vermeidung einer eigentlichen Konkurswelle haben auch die vielen tausend vom Bund garantierten und von den

Banken extrem schnell ausbezahlten Überbrückungskredite geholfen. Ich glaube, dass die Schweiz mit diesem Fiskalpaket ein auch im internationalen Vergleich extrem effektives Rettungsnetz bereitgestellt hat. Ob dies reicht, um einen starken Konsumeinbruch zu vermeiden wenn die Eindämmungsmassnahmen nun allmählich gelockert werden, wird sich erst noch weisen müssen.

Viele kleine Unternehmen sind massiv in ihrer Existenz bedroht. Droht der Schweiz nun ein Teil der betrieblichen Infrastruktur und damit der Wertschöpfungskette wegzubrechen?

Genau dies gilt es mit den Überbrückungsmassnahmen zu verhindern und dafür zu sorgen, dass möglichst viele, unter normalen Umständen gesunde und zukunftsfähige Unternehmen, vor dem Untergang bewahrt werden. Es ist absehbar, dass diese Krise weltweit strukturelle Veränderungen in den Wertschöpfungsketten bringen wird. Viele global tätige Unternehmen werden sich Gedanken darüber machen, ob es allenfalls Sinn macht, ihre Wertschöpfungsketten lokaler und damit sicherer und zuverlässiger auszugestalten. Dies kann auch eine Chance für Schweizer KMU sein. Gleichzeitig muss man sich auch bewusst sein, dass staatliche Stützungsmaßnahmen in dem enormen Ausmass wie wir sie jetzt erleben, immer auch unerwünschte Nebenwirkungen nach sich ziehen. Es ist deshalb auch darauf zu achten, dass sich der Staat nach den enormen Interventionen wieder aus dieser Rolle zurück-

zieht, sobald sich die Lage normalisiert hat.

Sie nennen die drei Szenarien «schnelle Erholung», «verzögerte Erholung» und «langsame Erholung». Welches Szenario erscheint Ihnen aktuell Mitte April für die Schweiz am wahrscheinlichsten?

Wir gehen noch immer davon aus, dass wir uns im mittleren Szenario einer U-artigen Erholung befinden. Konkret können wir darauf hoffen, dass mit der schrittweisen Lockerung der Eindämmungsmassnahmen ab dem dritten Quartal eine zaghafte und ab dem vierten Quartal dann eine etwas kräftigere Erholung einsetzt. Immer unter der Voraussetzung, dass die erhöhte Bewegungsfreiheit keine zweite Viruswelle auslöst. Wenn dieser Balanceakt gelingt, dürfte 2021 eine allmähliche wirtschaftliche Erholung einsetzen.

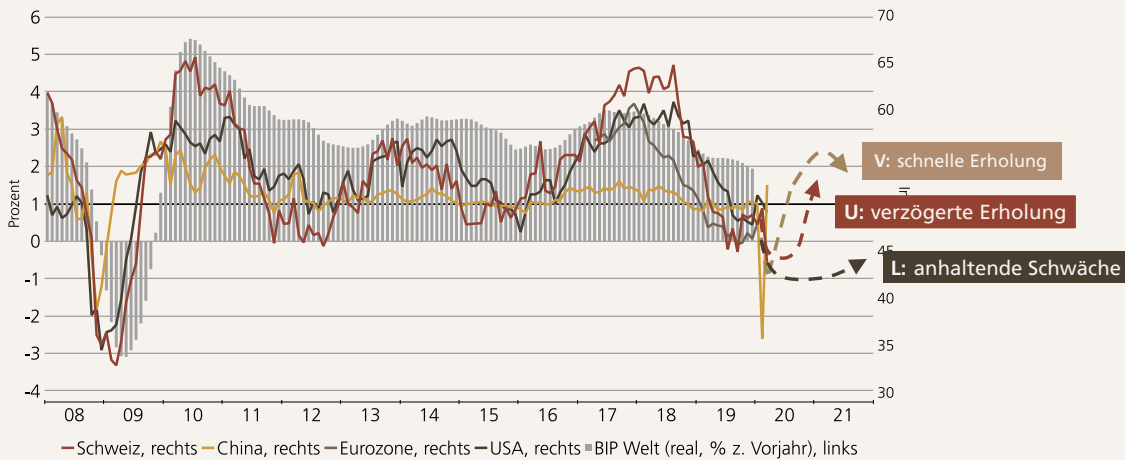
Wo sehen Sie die Schweizer Wirtschaft per Ende 2021?

Wenn alles gut läuft, haben wir per Ende 2021 halbwegs das wieder aufgeholt, was wir in den zwei, drei Monaten Wirtschaftseinbruch im laufenden Jahr verloren haben. Für eine schnelle und sehr kräftige Erholung müssten wir wohl sehr bald einen signifikanten Durchbruch im Bereich der medikamentösen Bekämpfung des Virus bekommen. Dies ist derzeit nicht absehbar. Und wirklich unangenehm wird es, sollte im Verlauf der zweiten Jahreshälfte eine zweite Welle einen neuerlichen, strikten Lockdown der Wirtschaft erzwingen.



Weltwirtschaft: V-, U- oder L-Rezession?

Drei mögliche UBS-Konjunkturszenarien (Einkaufsmanager-Indices [PMIs] und BIP-Wachstum Welt)

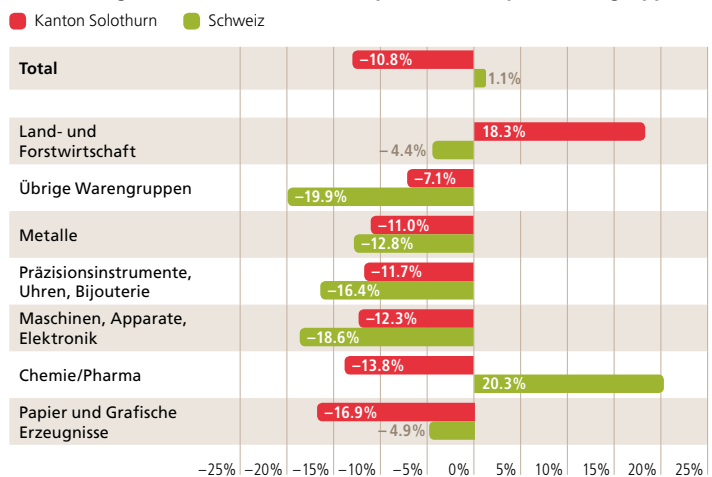


UBS Quelle: Macrobond, UBS GWM CIO

Starker Einbruch

Gemäss den provisorischen Ergebnissen der Eidgenössischen Zollverwaltung gingen die nominalen Warenausfuhren aus dem Kanton Solothurn im März 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,8 Prozent zurück (CH: +1,1%). Branchenseitig machte sich ausser bei den Nahrungsmitteln überall ein deutlicher Rückgang bemerkbar. Schon 2019 (-3,7%) zeigte sich die Exportentwicklung im Kanton Solothurn rückläufig. Und nach einem bescheidenen Jahresauftakt (Januar: -1,9% ggü. Vorjahresmonat) wurde auch im Februar ein kräftiges Minus von 4,6 Prozent verzeichnet. Im Berichtsmonat März wird die Corona-Krise deutlich spürbar und die Warenexporte aus dem Kanton Solothurn gingen um 10,8 Prozent zurück. Für das gesamte erste Quartal resultierte ein Export-Rückgang um 6,0 Prozent (CH: +1,2%).

Entwicklung der Solothurner Warenexporte nach Exportwarengruppen



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung (EZV), Oberzolldirektion (provisorische Ergebnisse)
Bemerkung: Entwicklung der nominalen Warenausfuhren im Vergleich zur Vorjahresperiode in %

BIP: Stärkster Rückgang

Die Expertengruppe des Bundes hat ihre Konjunkturprognose Ende April 2020 aktualisiert. Sie erwartet für 2020 im Zuge der Coronavirus-Massnahmen einen sehr starken Rückgang des BIP. Auch 2021 dürfte sich die Wirtschaft nur langsam erholen. Konkret: 2020 ist mit einem Rückgang des Sporteventbereinigten BIP von -6,7 Prozent (Prognose von März 2020: -1,5%) bei einer jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent zu rechnen. Dies wäre der stärkste Einbruch seit 1975. Zudem wird prognostiziert, dass das BIP der Schweiz 2021 um 5,2 Prozent steigt (Prognose von März: 3,3%). Auch der Arbeitsmarkt würde sich nur zögerlich verbessern: Die Arbeitslosigkeit sollte 2021 weiter auf 4,1 Prozent ansteigen.

Anzeige

«Heizen heute, der nächste Winter kommt bestimmt»

Flachdach Spenglerei Sanitär Heizungen
Solothurn/Grenchen, 032 628 22 22, www.saudan.ch

«Solothurner Banken»-Präsident Thomas Vogt sagt ...



Thomas Vogt, als Präsident der Vereinigung Solothurner Banken, können Sie abschätzen, wie hoch der Kreditbedarf ist, den die Solothurner KMU für Liquiditätseingpässe bislang beantragt haben?

Die vom Bund garantierten Überbrückungshilfen betragen per Ende April 2020 ungefähr 300 Mio. Franken und bewegen sich in einer Bandbreite von 1'000 bis zur Höchstlimite von 500'000 Franken.

Die vom Bund bereitgestellten Unterstützungsbeiträge müssen zurückbezahlt werden. Machen Sie sich Sorgen, eine Überschuldung könnte die Solothurner Wirtschaft später noch mehr schwächen?

Ich glaube tatsächlich, dass es für einzelne Unternehmen sehr schwer wer-

den könnte, die von ihnen beanspruchten Hilfskredite in der dafür vorgesehenen Zeit zu amortisieren. Welche Auswirkungen das auf die Wirtschaftskraft des Kantons insgesamt haben wird, lässt sich im Moment nicht beurteilen. Ob sich die regionale Wirtschaft wieder auffangen kann, wird weniger von den Krediten und von deren Rückzahlbarkeit abhängen als davon, ob die Wirtschaft bald wieder Fahrt aufnehmen kann oder darf. Die Verantwortung der Behörden gilt vor allem der Volksgesundheit, das ist auch richtig so. Aber es gibt eben auch noch eine Verantwortung, die darüber hinaus geht.

Wie wichtig ist für «Solothurner Banken» die Zusammenarbeit während der Corona-Krise mit dem Kantonal-Solothurnischen Gewer-

beverband und der Solothurner Handelskammer?

Die Zusammenarbeit hat in Fällen, wo die drei wichtigsten Solothurner Wirtschaftsverbände in die gleiche Stossrichtung zielen, bereits Tradition. Die Kooperation besteht zur Hauptsache im Gedankenaustausch und im Abstimmen beziehungsweise in der Koordination von Massnahmen zugunsten der jeweils eigenen Verbandsmitglieder. Alles, was wir gemeinsam machen, muss natürlich jederzeit mit der Interessenslage der jeweiligen Verbände und mit deren statutarischen Missionen übereinstimmen. Dabei sind viele Ziele deckungsgleich, manche aber halt auch nicht.

sls

Bilder HO/Adobe Stock

Anzeige

NEIN

zur radikalen Kündigunginitiative

kündigung-nein.ch

Fünf Gründe für ein **NEIN**

- **zerstörerisch:** Die Initiative zerstört den bilateralen Weg der Schweiz und damit die Basis einer erfolgreichen Europapolitik.
- **planlos:** Die Initianten haben keine brauchbare Alternative zu den bilateralen Verträgen mit der EU.
- **verantwortungslos:** In global unsicheren Zeiten sind stabile Beziehungen zur EU als wichtigste Handelspartnerin unverzichtbar.
- **isolationistisch:** Die Initiative nimmt uns die Freiheit, überall in Europa zu lernen, zu leben und zu arbeiten.
- **forschungsfeindlich:** Die Schweizer Bildung und Forschung wird mit der Initiative international abgehängt.

Die Initiative will die Personenfreizügigkeit mit der EU beenden.
Damit zwingt sie die Schweiz zur Kündigung der Bilateralen, ohne
eine brauchbare Alternative anzubieten. Das ist verantwortungslos.

Psychisch gesund

Die Corona-Krise hat einen Themenkreis zum Vorschein gebracht, der lange tabuisiert war: psychische Probleme am Arbeitsplatz. Iradis informiert, schult und berät Führungskräfte, HR-Fachpersonen und Berufsbildungsverantwortliche rund um diese Thematik.

Simone Leitner



Wie haben Berufsleute die Isolation im Homeoffice verarbeitet?

psychische Verfassung. Denn drohen Leistungsverminderung, Arbeitsausfälle oder Teamkonflikte, enden diese letztlich immer auch mit wirtschaftlichen Einbußen für die Unternehmen.

Catherine Müller kennt die Nöte und Ängste der Mitarbeitenden, aber auch die der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer – vor allem in diesen Wochen. Sie ist bei Iradis zuständig für die Beratung und das Coaching von Führungskräften und HR-Fachpersonen und als Arbeits- und Organisationspsychologin mit langjähriger Führungserfahrung bestens mit Unternehmensstrukturen vertraut. Seitdem der Bundesrat am 16. März die «ausserordentliche Lage» beschlossen hat, sind nun einige Wochen vergangen. Wie haben Berufsleute die Isolation im Homeoffice verarbeitet? Diese Situation hat viele Facetten, sagt Catherine Müller: «Es gibt Berufstätige, die nur die Hälfte ihrer Arbeitszeit zu Hause sind, weil Teams halbiert und separiert werden. Andere Personen arbeiten ganz zu Hause, wieder andere dürfen gar nicht arbeiten, weil sie in einer der betroffenen Branchen tätig sind.» Eines war aber für alle gleich: Die getroffenen Massnahmen kamen sehr schnell, überraschend und in einem Ausmass, mit dem niemand rechnen konnte. «Einige Firmen mussten zuerst die technischen Voraussetzungen schaffen, um ihre Mitarbeitenden ins Homeoffice zu schicken. Klar im Vorteil waren zu Beginn der «ausserordentlichen Lage» die Unternehmen, die schon vor der Krise Erfahrung mit Homeoffice-Lösungen hatten», hält Müller fest. Ihre Kollegin Mareile Zundel, die Berufsbildungsverantwortliche berät und coacht, ergänzt, dass die Arbeit im Homeoffice andere Anforderungen stelle. So könne die Verlagerung von Besprechungen auf Video- und Telefonkonferenzen sehr anstrengend sein, erklärt die Psychologin von Iradis. «Der gesam-

Catherine Müller

Iradis, ein Geschäftsfeld der IV-Stelle Solothurn, hat den Auftrag, Früherkennung und Prävention von psychischen Erkrankungen im betrieblichen Kontext zu fördern. Die Fachpersonen von Iradis informieren, schulen und beraten Führungskräfte, HR-Fachpersonen und Berufsbildungsverantwortliche. Oft werden psychische Probleme von Mitarbeitenden oder Lernenden als ihre «Privatsache» angesehen. Probleme psychischer Art werden in den Unternehmen tabuisiert und führen zu Verunsicherungen bei den Verantwortlichen. Hinhören, beobachten und ansprechen sind wichtige Voraussetzungen, um belastende Situationen rechtzeitig zu erkennen und proaktiv zu bewältigen. Gerade eine Ausnahmesituation wie die Corona-Krise erfordert zu ihrer Bewältigung eine stabile



Mareile Zundel

te nonverbale Kanal als wichtiger Teil der Kommunikation fällt dabei weg. Es braucht viel mehr Konzentration auf das Verbale und dadurch entsteht mehr Unsicherheit.»

Die Pandemie traf die Wirtschaft hart. «Insgesamt scheint mir, dass die Solothurner Unternehmen schnell und professionell die nötigen Massnahmen eingeleitet haben», beurteilt Catherine Müller die Situation rückblickend. Auch Mareile Zundel ist überzeugt, dass es in vielen Unternehmen Pandemiekonzepte gab. Es sei allerdings etwas anderes, eine Situation theoretisch zu planen und diese dann in der Realität zu bewältigen, hält Zundel fest. Dass der Staat vorübergehend die Zügel in die Hand genommen habe, sei eine ungewohnte Situation, betont Catherine Müller. «Belastend war und ist die Ungewissheit, wie lange die verschiedenen Stadien der Pandemie andauern werden, wie die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben wieder in die Gänge kommen und welche kurz-, mittel- und langfristigen Folgen daraus

hervorgehen», gibt sie zu bedenken. Finanzielle Unsicherheit kann eine Person enorm belasten und existenzielle Ängste auslösen. «Sogar unsere grundlegendsten körperlichen Bedürfnisse können direkt tangiert sein, denn finanzielle

« Viele haben existenzielle Ängste. »

Ängste stellen einen potenziell drohenden Mangel an Essen, Kleidung, Wohnen, aber auch Gesundheit dar», weiss Catherine Müller. Die finanzielle Unterstützung, die der Staat unmittelbar zugesichert habe, sei daher ein wichtiges Signal. «Trotzdem sind viele Personen zurzeit von existenziellen Ängsten und leider ebenso von realen finanziellen Problemen betroffen.» Zudem ist in vielen Be-

reichen die Handlungsfähigkeit stark eingeschränkt, berufliche Tätigkeiten und Ideen könnten nicht umgesetzt werden. «Das kann wiederum das belastende Isolationsgefühl verstärken und zum Grübeln führen. Hilfreich wären hier positive und stützende Kontakte», erklärt Mareile Zundel.

Und welche Errungenschaften werden nach der Corona-Krise in den Unternehmen Fuss fassen? Das Homeoffice, welches auch Führungskräfte stark fordert, steht seit Beginn der Pandemie im Brennpunkt. Auch die Frage nach der Produktivität wird diskutiert. Mareile Zundel ist überzeugt, dass «man im Homeoffice sehr produktiv sein kann. Teilweise sogar produktiver als im Geschäft, denn viele Störungen und Ablenkungen aus dem betrieblichen Alltag fallen weg – vorausgesetzt das Umfeld stimmt.» Wer sich auch im Homeoffice mit den gesetzten beruflichen Zielen und sinnvollen Aufgaben beschäftigen könne, bleibe produktiv, auch nach der Krise, hält Catherine Müller fest. <

Anzeige



www.usm.com



Kraftort

USM steht für zeitloses Design, zurückhaltend aber ausdrucksstark. Die Einfachheit lässt gestalterische Freiheit, die Reduktion schafft Raum für echte Klasse.



Bader AG Büro Design
Wiesenstrasse 1
4900 Langenthal
Telefon 062 919 79 70
info@bader-ag.ch
www.bader-ag.ch

Pandemieplanung für KMU

Zusammen mit den Kunden beantwortet die Neosys AG mit Sitz in Gerlafingen Fragestellungen zur Nachhaltigkeit. Dabei geht es um Risiko und Sicherheit, Umweltschutz und -technik, soziale Verantwortung, Managementsysteme und Legal Compliance.

Neosys-Autoren: Dr. Jürg Liechti, CEO | Dr. Barbara Morasch, Umweltmikrobiologin | Dr. Mathias Breimesser, Chemiker

Die Auswirkungen des Covid-19-Notstands treffen ausnahmslos jedes KMU in der Schweiz. Die strengen Massnahmen, welche der Bund am 16. März, gestützt auf das Epidemien-gesetz erlassen hat, verlang-samen die Pandemiewelle, entlas-ten Spitäler und schützten besonders gefährdete Personengruppen. Doch die «ausserordentliche Lage» hat gravierende wirtschaftliche Folgen und stellt viele KMU auf eine echte Bewährungsprobe. Wie hart trifft es Ihren Betrieb? Waren Sie auf eine derartige Situation vorbereitet?

Wenn der Ernstfall eintritt und auf einmal alles schnell gehen muss, ist der betriebliche Pandemieplan das geeignete Organisations- und Steuerungsinstrument. Im KMU lenkt der Pandemieplan die situationsgerechte Risiko-beurteilung und Planung. Oberste Priorität haben dabei die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden und Kunden. Ebenso wichtig ist das betriebliche Kontinuitätsmanage-ment, also die Aufrechterhaltung von Infrastruktur und Arbeitsprozessen.

Neosys kann Ihr KMU in der Pan-demieplanung unterstützen. Der Pandemieplan kann beispielsweise in Ihr betriebliches Qualitätsmana-gementsystem integriert werden. Dazu haben wir Vorgehenspläne und Checklisten entwickelt, die sich unter anderem auf das Handbuch «Betriebliche Pandemieplanung» des Schweizerischen Vereins für Arbeitssicherheit und Gesundheits-schutz und auf die Unterlagen des BAG stützen.

Im Mittelpunkt jeder betriebli-chen Selbst-Organisation steht das Pandemieteam. Seine Zu-ständigkeiten reichen vom Beschaf-fen der Schutzausrüstung bis hin zur situativen Personaleinsatzplanung und Aufrechterhaltung unverzicht-barer Funktionen in Ihrem Betrieb. Das Pandemieteam muss gezielt, aktuell und ohne Doppelspurigkei-ten kommunizieren.

Pandemieplanung ist eine fort-laufende Aufgabe. Unbestrittener Hauptaufwand ist das Krisenma-nagement, doch kommt auch den

Phasen vor und nach der Pandemie grosse Bedeutung zu. Dank voraus-schauender Planung ist das betrieb-liche Pandemieteam in der Krise sofort einsatzbereit. Unverzichtbare Funktionen sind definiert, Ausrüs-tung vorrätig und der Kommunikati-onsplan steht. Gleiches gilt für die «Lessons Learned» nach der Pande-mie. Die Wirksamkeit einzelner be-trieblicher Massnahmen wird analysiert und der Pandemieplan an die eigenen Erfahrungswerte angepasst.

KMU, welche neben dem Krisen-management auch die Pandemie-vor- und -nachbeurteilung auf Ihre Agenda setzen, haben bes-sere Chancen, Ihren Betrieb sicher durch diese und die kommenden Krisen zu führen.



Anzeige

R. SCHWEIZER
Menswear



**Besondere Grössen –
kein Problem:**

alle Normal- und Spezialgrössen
(Kurz-, Lang- und Bauchgrössen)
sind bei uns am Lager

Hosen, Jeans, Vestons, Jacken, Anzüge, Hemden, Poloshirts, Krawatten und vieles mehr!

**Entspanntes Einkaufen von Herrenbekleidung ohne Anreise im Stau – dafür mit individueller Beratung.
... und was nicht passt, müssen Sie nicht einmal zurückschicken!**

R. Schweizer & Cie. AG, Schenkstrasse 13, 3380 Wangen a/Aare, Tel.: 032 631 63 11 / 032 631 07 13

Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 14.00 - 18.00 Uhr / Samstag, 08.00 - 11.30 Uhr

www.rschweizer.ch



Mieterlass


Mieter kantonaler Liegenschaften, die von der Corona-Pandemie besonders betroffen sind, können ein Gesuch auf Mieterlass stellen. Der Kanton kann die Zinse für die Monate März und April 2020 erlassen. Der Kanton Solothurn vermietet Objekte an verschiedenen Standorten. Zu den Mietern gehören auch Unternehmen und Selbständigerwerbende, die von den Corona-Massnahmen besonders betroffen sind. Mietkosten sind in der Regel ein massgeblicher Bestandteil der Fixkosten. Diese können ein Unternehmen oder Selbständigerwerbende rasch in Zahlungsschwierigkeiten bringen. Dasselbe gilt auch für Baurechtsverhältnisse. Eine Analyse der Verträge im Hochbauamt und im Amt für Verkehr und Tiefbau ergibt, dass rund 60 Verträge mit besonders betroffenen Branchen bestehen.

Jubiläum

Mit der Plaque Suisse AG hat die Solothurner Handelskammer ihr 500. Mitglied gewonnen. Bei der Aufnahme hat CEO André Seiler dem Wirtschaftsverband ein personalisiertes Nummernschild überreicht. Die Firma aus Nunningen beschäftigt über 20 Mitarbeitende und produziert mehr als eine Million Kontrollschilder für Motorfahrzeuge pro Jahr. Die Wurzeln der Plaque Suisse AG gehen auf die Stebler Blech AG zurück, welche seit über 130 Jahren massgeschneiderte Lösungen aus Stahlblech, Aluminium und Chromstahl entwickelt. Das Geschäftsfeld Kontrollschilder wurde Ende 2019 auf die neu gegründete Plaque Suisse AG übertragen. Plaque Suisse CEO André Seiler: «Wir produzieren in bewährter Schweizer Qualität Kontrollschilder für Motorfahrzeuge zahlreicher Kantone. Unsere Flexibilität hinsichtlich Bestellwesen, Logistik und Verpackung zeichnen uns aus.»


Bild Adobe Stock


Anzeige




Ihr Spezialist für:

- ✘ Unternehmensnachfolgen
- ✘ Umstrukturierungen
- (Fusion, Spaltung, Vermögensübertragung etc.)
- ✘ Umwandlung Einzelfirma in Juristische Person
- ✘ Steuerberatung bezüglich Immobilien
- ✘ Pensionierungsplanungen





Tom Schär, Dipl. Steuerexperte



schaertax

Obere Steingrubenstrasse 6 | 4500 Solothurn
Tel 032 622 22 72 | www.schaertax.ch



ROTH AG

Isolationen Brandschutz Beschichtungen

ROTH AG Gerlafingen
 Bolacker 3, Postfach
 Tel. +41 (0) 32 674 45 45
 Fax +41 (0) 32 674 45 46
www.roth.ch / info@roth.ch



Bodenbeläge . Teppiche . Parkett
 Industriebeläge . Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG
 032 622 34 24
info@bodenmobilia.ch
bodenmobilia.ch

boden**Mobilia**

Wirtschaftsflash

41. Jahrgang. Erscheint sechsmal jährlich, alle zwei Monate.

Herausgeber

Solothurner Handelskammer
Kantonal-Solothurnischer
Gewerbeverband
Geschäftsführung:
Simone Leitner Fischer
redaktion@wirtschaftsflash.ch
Daniel Probst
daniel.probst@sohk.ch
Andreas Gasche
andreas.gasche@kgv-so.ch

Chefredaktion | Konzeption

Simone Leitner Fischer
Hans Huber-Strasse 38
4500 Solothurn
T 079 452 26 64
redaktion@wirtschaftsflash.ch

Konzeption | Gestaltung

Produktion | Marketing

eggenschwiler-friends.ch
Hans Huber-Strasse 38 | Postfach 341
4502 Solothurn | T 032 622 33 03
wirtschaftsflash@eggenschwiler-
friends.ch

Inserate

inserate@wirtschaftsflash.ch

Auflage

Mitgliederabonnements 4093
Total verkaufte Auflage 4226
Verbreitete Auflage 4691 Exemplare
(WEMF-Beglaubigung 2019)

Geschäftsbedingungen

www.wirtschaftsflash.ch

Administration | Abonnemente

Einfache Gesellschaft Wirtschaftsflash
Hans Huber-Strasse 38
4500 Solothurn | T 032 624 46 24
info@kgv-so.ch

Abonnementspreise

Fr. 25.– für ein Jahr
Fr. 40.– für zwei Jahre

Online

www.wirtschaftsflash.ch

Druck | Spedition

Paul Buetiger AG, 4562 Biberist
Papier: PlanoJet, FSC, 90g/m²

Mit Namen gekennzeichnete
Beiträge müssen nicht die Meinung
der Redaktion oder der Herausge-
ber vertreten.

© Einfache Gesellschaft
Wirtschaftsflash, Solothurn

kurz & informativ

Sie finden die Links
auch online:
wirtschaftsflash.ch

Allgemeine Informationen zur Corona-Krise

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit publiziert die wichtigsten Informationen.

< [Unterstützungsmassnahmen](#)



scan me

Leitfaden für Arbeitgeber

Der Schweizerische Arbeitgeberverband hat einen Ratgeber zusammengestellt.

< [Leitfaden](#)



scan me

Steuern

Der Kanton Solothurn reagiert auf die ausserordentliche Situation auch im Bereich Steuern.

< [Merkblatt Coronavirus](#)



scan me

Überbrückungskredite

Mit Überbrückungskrediten soll Unternehmen ausreichend Liquidität zur Verfügung gestellt werden.

< [Gesuch für Covid-19-Kredit](#)



scan me

Kurzarbeit

Mit der Kurzarbeit steht ein wirksames Instrument bereit, um vorübergehende Beschäftigungseinbrüche auszugleichen.

< [Merkblatt zur Abrechnung von Kurzarbeit](#)



scan me

Inserenten in dieser Ausgabe

Ackermann + Partner AG **18** | AMAG Automobil- und Motoren AG **15** | Bader AG Büro Design **27** | Baloise Bank SoBa AG **2** | BDO AG **8** | Bouygues E&S InTec Schweiz AG **17** | BusPro AG **3** | Comp-Sys Informatik AG **6** | Schweizerische Eidgenossenschaft **7** | Garage W. Ulrich AG **31** | IV Kanton Solothurn **6** | Kaiser Simmen Cattin Partner **8** | Kocher-Consulting Versicherungstreuhand AG **18** | Kündigungsinitiative Kanton Solothurn **25** | Menz AG **18** | Mobilia Solothurn AG **29** | Neosys AG **18** | OfficeCare AG **19** | Paul Buetiger AG **15** | P. Sonderegger AG **20** | Regiobank Solothurn **32** | Roth AG Gerlafingen **29** | R. Schweizer & Cie. AG **28** | Saudan AG **24** | schaertax AG **29** | Solidis Revisions AG **31** | SoVadis GmbH **18** | Viatte-Straub AG **7** | WS-Skyworker AG **21**



Solidis Treuhand AG | Solidis Revisions AG | 4600 Olten | www.solidis.ch

WIR MACHEN NÄGEL. MIT KÖPFEN.



Cornelia
Bürgisser



Fabienne
Büttiker



Tamara
Flury



Dominik
Frauchiger



Kurt
Frauchiger



Thomas
Frischknecht



Reto
Gribi-Stettler



Peter
Gubler



Astrid
Hitz



Maida
Kolasinac



Daniela
Sägesser



Philipp
Schlatter



Karin
Trümpy-Steffen



Elena
Truzzolino



Neuer PEUGEOT 208

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

Garage
W. Ulrich

Garage W. Ulrich AG
Solothurnstrasse 4
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 17 17
E-mail info@garage-ulrich.ch



*Wir sind dort,
wo Sie sind –
in Ihrer Region.*

Ihr Private Banking Team



regiobank
Banking wie ich es will

Wir kennen die Region. Und wir kennen die Menschen, die hier leben. Darum ist unser Private Banking anders: Es ist nahe bei Ihnen – und ganz persönlich. [regiobank.ch](https://www.regiobank.ch)